

Leseprobe



Gabriele Krämer-Kost

Marie und Jonas feiern ein Fest

Eine Geschichte zur Erstkommunion

80 Seiten, 12,5 x 19,5 cm, gebunden

ISBN 9783746266589

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2025

Gabriele Krämer-Kost

Marie und Jonas feiern ein Fest

Eine Geschichte
für Erstkommunionkinder

Die heilige Messe
Kindern erklärt

benno

Inhalt

1. Eine Feier steht an	7
2. Neue Besucher und alte Streitigkeiten	21
3. Ein Brief aus der Ferne	31
4. Reden, Reden und noch mehr Reden	39
5. Endlich das große Festessen	47
6. Alle sagen Danke und nehmen Abschied	53
7. Geburtstagsfeier und Abschiedsfeier	59
8. Der Ablauf des Gottesdienstes	67

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem
Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen.
Einfach anmelden unter www.vivat.de.

ISBN 978-3-7462-6658-9

© 2025 St. Benno Verlag GmbH, Stammerstr. 9–11, 04159 Leipzig,
service@st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise – nur mit
Genehmigung des Verlags wiedergegeben werden.

Covermotiv und Illustrationen: © Ursula Harper
Umschlaggestaltung: Kathrin Spiegelberg, www.spika-design.de
Gesamtherstellung und Layout: Arnold & Domnick, Leipzig (A)

1. Eine Feier steht an

Jonas klatscht das Hausaufgabenheft schwungvoll auf seinen Tisch und schlägt dann nochmal mit der Hand drauf. „Wer die Hausaufgaben fertig von der Tafel abgeschrieben hat, darf zusammenpacken“, hat Frau Obermann gerade gesagt. „Es ist Schluss für heute, ich wünsche euch ein schönes Wochenende.“ Frau Obermann packt ihre Sachen vom Lehrerpult und verlässt das Klassenzimmer.

Jonas wirft alles, was auf dem Tisch liegt, in seine Schultasche, stopft noch das Mäppchen obendrauf und wühlt in der Ablage unter dem Tisch nach der Plastikbox für sein Frühstück.

„Das wäre geschafft!“, ruft er, wirft sich die Schultasche über die Schulter und stürmt aus dem Raum. „Kommst du, Marie?“ Aber seine Freundin ist schon direkt hinter ihm, und gemeinsam stürmen die Freunde die Treppe hinunter und aus dem Schulhaus.

„Weißt du was?“, sagt Marie draußen.

„Nein, was denn? Was soll ich denn wissen?“, antwortet Jonas.

„Wir feiern demnächst ein großes Fest in der Familie“, erzählt Marie, „einen runden Geburtstag. Mein Opa wird 60 Jahre alt.“

„Und?“, brummt Jonas.

„Papa hat gesagt, man nennt das einen runden Geburtstag, wenn jemand 50 oder 60 oder 80 oder 30 Jahre alt wird.“

„Hmm“, brummt Jonas.

„Stell dir das doch mal vor: 60 Jahre. Ich kann mir das gar nicht vorstellen. Ein Jahr, das ist die Zeit von einem Geburtstag bis zum nächsten. Oder von einem Weihnachten bis zum nächsten. Also so ein Jahr ist doch schon ewig lang. Und dann 60 Jahre.“

„Hmm“, brummt Jonas.

„Ich weiß noch genau, wie ich mir die wunderschöne Puppe gewünscht habe“, erzählt Marie weiter. „Damals hat es ewig gedauert, bis ich sie endlich bekommen habe. Ich musste so lange darauf warten. Und das rote Elektroauto, mit dem ich selbst hätte fahren können, das habe ich überhaupt gar nicht bekommen. Mama hat gesagt, das wäre zu teuer.“

„Hmm“, brummt Jonas nun zum dritten Mal. „Und dass das doch nur auf eurer Terrasse herumstehen würde. Ich weiß.“

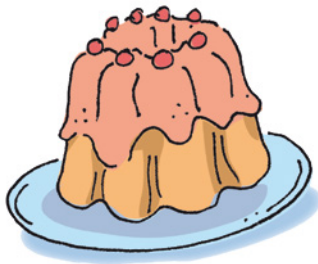
Jonas hat das mit dem roten Auto damals auch schade gefunden. Zumal er sicher ist, dass Florian, Maries kleiner Bruder, sich auch über so ein tolles Auto gefreut hätte. Florian ist nur knapp zwei Jahre jünger als Marie, er kommt im Sommer in die Schule. Die Kinder hätten selbst mit dem roten Elektroauto fahren können. Aber bei manchen Dingen gibt es einfach keine Diskussion mit den Erwachsenen.



Die beiden erreichen die Kreuzung, an der sich ihre Nachhausewege trennen. „Eine große Geburtstagsfeier. Dann habt ihr doch sicher noch viel vorzubereiten vor dem Fest, oder?“, fragt Jonas und schaut in Mariens strahlendes Gesicht.

„Ja!“, ruft sie begeistert, „heute Mittag gehen Mama und ich ein Kleid für mich kaufen. Es darf nicht zu teuer werden, aber ich hoffe trotzdem, dass ich etwas Hübsches finde. Und ich hoffe, dass Florian dabei nicht so nervt.“

Jonas nickt. Aber er kann Florian schon verstehen – was gibt es Öderes, als Klamotten zu kaufen?



„Das ist es!“, Marie dreht sich begeistert vor dem Spiegel hin und her. Das Kleid ist wunderschön, die tollen Farben und der weiche Stoff: Das will sie haben und kein anderes.

Mama guckt sich den Preiszettel an und runzelt die Stirn. „Dafür bekomme ich auch ein Kleid in meiner Größe“, brummt sie, aber als sie Mariens glückliches Gesicht sieht, gibt sie nach.

„Können wir dann endlich gehen?“, quengelt Florian. Dieser ganze Mädchenkram nervt ihn gewaltig! Dieser Laden mit den vielen Kindersachen ist zwar klasse, aber nur die Abteilung mit den Modellautos und die mit den Sachen für die Holzeisenbahn, und nicht die Klamottenabteilung. Wie langweilig ist *die* denn!

„Wir brauchen noch einen Moment“, sagt Mama, „du brauchst noch ein Hemd und eine ordentliche neue Jeans!“ Florian verdreht genervt die Augen: Das wird ja immer schöner. Jetzt muss er auch noch was anprobieren! Aber ein Blick in Mamas Gesicht sagt ihm: Widerstand ist zwecklos.

Die letzten Klassenarbeiten sind geschrieben, es ist Ende Juni. Die Sommerferien beginnen bald. Aber Marie macht sich richtig Sorgen wegen des Wetters, denn das Fest steht doch bevor. Und Marie liebt Feste! Sie dürfen dann lange aufbleiben, es gibt tolle Sachen zu essen und manche Verwandten bringen Geschenke mit.

Und das Beste ist: Es kommen auch einige Kinder zu Besuch mit, mit denen sie spielen können. Manche von denen sind auch schon ein bisschen älter und haben tolle Ideen für Streiche. So wie beim letzten Familienfest, als sie in eine Zuckerdose auf der Kaffeetafel Salz gefüllt haben.

Der letzte Schultag ist vorbei, endlich beginnen die großen Ferien: „Treffen wir uns am Wochenende? Wir könnten zusammen was unternehmen?“, fragt Jonas.

„Du weißt doch, dass wir die große Familienfeier haben. Opa wird 60“, antwortet Marie.

Jonas guckt schmollend auf den Boden und kickt mit der Fußspitze einen Stein in die Büsche. „Das hab ich ganz vergessen. Schade! Meine Mama muss arbeiten, und mein Papa wird wieder das

ganze Wochenende keine Zeit haben. Echt Mist!“ „Komm doch einfach mit zu unserer Feier“, schlägt Marie vor, „wir sind so viele, da kommt es auf einen ganz bestimmt nicht an. Und dass Opa dich mag, das weißt du. Du bist doch oft bei uns! Er hat ganz bestimmt nichts dagegen, wenn du auch dabei bist.“

Jonas zögert. „Meinst du wirklich?“



8. Der Ablauf des Gottesdienstes



Tante Eva konnte Marie und Jonas während der Geburtstagsfeier nicht alles erklären, was im Gottesdienst passiert. Deshalb haben wir hier den gesamten Gottesdienstablauf mit allen Texten noch einmal zusammengestellt.

Der Ablauf, den man auch die „Liturgie“ nennt, ist immer der gleiche, egal wo man auf der ganzen Welt einen katholischen Gottesdienst mitfeiert. Aber die einzelnen Texte können sich in ihrer Formulierung unterscheiden. Es werden an vielen Stellen im Ablauf eines Gottesdienstes Lieder gesungen, die wir hier aber nicht alle aufgeführt haben.

An manchen Stellen des Gottesdienstes sitzt die Gemeinde, an manchen Stellen stehen alle und manchmal knien sich die Gläubigen. Wenn man nicht weiß, was man machen soll, schaut man am besten, was die anderen Gottesdienstteilnehmer machen.

Alles, was *schräg und grün* gedruckt ist, sprechen (oder singen) wir, also die ganze Gemeinde, im Gottesdienst mit; *dünn und grün* Gedrucktes sagt, ob wir gerade, stehen, sitzen, knien oder vielleicht ein Kreuzzeichen machen.

DIE ERÖFFNUNG

Wir stehen auf.

Pfarrer: *Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.*

Alle bekreuzigen sich.

Gemeinde: *Amen.*

Pfarrer: *Der Herr sei mit euch.*

Gemeinde: *Und mit deinem Geiste.*

Das Schuldbekenntnis und die Vergebungsbitten

Zu Beginn besinnen wir uns auf die vergangene Woche. Wir sammeln uns, das heißt, wir versuchen, mit unseren Gedanken ganz hier zu sein. Wir dürfen Gott alles sagen, was uns bedrückt. Für das, was wir selber falsch gemacht haben, bitten wir im Schuldbekenntnis um Verzeihung, damit wir unbelastet von einem schlechten Gewissen den Gottesdienst mitfeiern können.

Pfarrer: *Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben.*

Gemeinde: *Amen.*

Das Kyrie

Einen Kyrieruf gab es schon zur Zeit der Römer. Sie jubelten so einem siegreichen Feldherrn oder Herrscher zu. Es ist ein Ruf, mit dem wir Gott in unserer Mitte begrüßen und ihn um sein Erbarmen bitten.

Pfarrer, dann Gemeinde: *Kyrie eleison. / Herr, erbarme dich (unser).*

Pfarrer, dann Gemeinde: *Christe eleison. / Christus, erbarme dich (unser).*

Pfarrer, dann Gemeinde: *Kyrie eleison / Herr, erbarme dich (unser).*

Das Gloria

Mit dem Gloriagesang loben wir Gott, weil er so großartig ist und doch gleichzeitig jeden einzelnen von uns Menschen kennt und liebt. Hier ein Beispiel:

Gemeinde: *Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade. Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir rühmen dich und danken dir, denn groß ist deine Herrlichkeit.*

Das Tagesgebet

Das Tagesgebet betet der Pfarrer, wir beten still mit. Mit dem Tagesgebet wird die Eröffnung der Messe abgeschlossen.

Pfarrer: *Lasset uns beten.*

Der Pfarrer spricht das Tagesgebet.

Gemeinde: *Amen.*

Wir setzen uns.